

Eine Reporterin vor einem Stapel Särgen

Autorin fühlt sich bei Heinsberg an den Ebola-Ausbruch im Kongo erinnert

„Warum ich bei Heinsberg an den Kongo denken muss“ – so überschreibt eine Boulevardzeitung online einen Bericht über den Corona-Ausbruch in Heinsberg. Die Autorin schreibt, sie fühle sich erinnert an ihre Zeit im Kongo, als dort die Seuche Ebola ausgebrochen sei. Zum Bericht gestellt ist ein Foto, das die Reporterin vor einem KlStapel Särge zeigt. Ein Leser der Zeitung sieht eine unangemessen sensationelle Darstellung durch das Foto mit den Särgen und den Hinweis auf Ebola. Die Berichterstattung sei geeignet, Panik in der Bevölkerung zu schüren. Die Zeitung nimmt zu der Beschwerde nicht Stellung.

Der Beschwerdeausschuss erkennt in dem kritisierten Foto keine Verletzung des Pressekodex. Die Beschwerde ist unbegründet. Das Bild und der damit in Verbindung gebrachte Ebola-Ausbruch im Kongo im Hinblick auf die Geschehnisse in Heinsberg sind presseethisch akzeptabel. Eine unangemessen sensationelle Darstellung im Sinne der Ziffer 14 des Pressekodex liegt nicht vor.

Aktenzeichen:0310/20/1

Veröffentlicht am: 01.01.2020

Gegenstand (Ziffer): Medizin-Berichterstattung (14);

Entscheidung: unbegründet